



Glückwünsche für die frischgebackene Fleischermeisterin Petra Bley-Schultz von Fritz Luers (links), Obermeister der Fleischerinnung Ammerland, sowie Jürgen de Buhr, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft.

Bild: Kerstin Stumpf

Eine Frau unter lauter Männern

Jeddeloher Fleischermeisterin Petra Bley-Schultz wählt ungewöhnlichen Beruf

Seit Anfang des Monats trägt Petra Bley-Schultz den Titel der Fleischermeisterin. Damit gehört sie zu den wenigen Frauen, die diesen typisch männlichen Beruf ergriffen haben.

Von Kerstin Stumpf

Westerstede/Jeddelohe II. „Das ist gar kein Problem, wenn man eine Frau ist“, sagt Petra Bley-Schultz mit Nachdruck. Sie ist eine der ganz wenigen Frauen im Fleischerhandwerk, die ihren Meistertitel erworben hat. Die

energische 27jährige drang mit ihrer Prüfung Anfang März in diese Domäne der Männer ein. Damit hatte sie auch in der Ausbildung keine Schwierigkeiten: Sie fühlte sich im Kursus von den über 100 Männern „voll akzeptiert“.

So hat die frischgebackene Meisterin auch gleich einen Posten in der Innung angenommen. Sie ist künftig für die Pressearbeit zuständig. Außerdem sei es ihr Ziel, auch andere junge Leute zum Besuch der Versammlungen zu bewegen, um frischen Wind und neue Ideen in die Innung zu bringen.

Die Jeddeloherin greift mit

ihrer Berufswahl auf eine alte Familientradition zurück. Schon ihr Urgroßvater beherrschte das Fleischerhandwerk. Im elterlichen Laden großgeworden, war sie selbst von Kindesbeinen an mit dem Beruf vertraut. Dennoch hatte sie mit 15 Jahren schon mal mit anderen Jobs geliebäugelt. In einem Reisebüro oder bei der Polizei hätte sie sich ihre Zukunft auch vorstellen können, gibt sie zu. Der Laden daheim war ihr zu vertraut: „Ich kannte doch alles“.

Dann aber brachte der Besuch eines Oldenburger Fleischerbetriebs die Wende: Hier habe sie gesehen, daß man vieles in solch einem Laden interessant gestalten kön-

ne. Mit neuen Ideen beseelt, entschied sie sich für die Fleischererei. Nachdem sie zunächst eine Lehre als Fachverkäuferin beendet hatte, sah sie darin keine Zukunft für sich. „Wenn ich den Betrieb allein übernehme, dann will ich auch von niemandem abhängig sein“, erklärt sie ihre Motivation, dann den Titel der Fleischermeisterin zu erwerben.

Heute führt sie die Geschäft im elterlichen Betrieb und kümmert sich unter anderem um den Partyservice, während die Fabrikation noch in den Händen des Vaters liegt. Für sie ist es keine Frage, daß sie das Geschäft in Jeddelohe halten will: „Das war so, und das soll auch so bleiben.“